

Informationsdienst der Plattform EduCare

Von: Informationsdienst der Plattform EduCare [informationdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Mittwoch, 05. Jänner 2011 23:31
An: Informationsdienst der Plattform EduCare
Betreff: Studie Bertelsmann-Stiftung: Österreich bei Bildung "flop"

Plattform EduCare
elementare und außerschulische Bildung
Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationdienst@Plattform-EduCare.org

ÖSTERREICH BEI BILDUNG "FLOP"

NUN IST INVESTITION IN DIE QUALITÄT DER ELEMENTARPÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN ANGESAGT!

Eine große Anzahl von an der Elementarpädagogik – und damit an der Zukunft unseres Landes - interessierten Menschen aus ganz Österreich hat in den vergangenen Tagen ihre Sorge über die Zukunft der Kindergärten und anderen Einrichtungen bekundet. So weit sie der Plattform EduCare bekannt sind, finden sie die bisherigen [Schreiben](#) von Mitgliedern und MultiplikatorInnen auf der Homepage der Plattform EduCare.

Nunmehr gibt es auch schon einige [Stellungnahmen von PolitikerInnen](#).

Die Ministerinnen **Karl** und **Schmied** sind beispielhaft in Sachen Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen unterwegs. Sie geben uns zumindest das Gefühl, in den [Stakeholderkonferenzen](#) ernst genommen zu werden.

Sie haben, bislang, trotzdem leider nicht auf die vielen Schreiben geantwortet.

Die Klubobleute der Parlamentsparteien **GRÜNE** und **FPÖ** lassen offensichtlich über ihre Bereichssprecher Respekt am Wahlvolk erkennen. Beide Parteien mit offenen Worten zur bisherigen Politik und mit Aussagen, die auf zukünftige parlamentarische Initiativen hoffen lassen.

Die Frau Parlamentspräsidentin, die Klubobleute von SPÖ, ÖVP und BZÖ negieren unsere Sorgen bislang überhaupt.

Wenigstens aus Wien erhalten wir von der **SPÖ - Herrn Stadtrat Oxonitsch** - Antwort und Verständnis.

Die bisherigen Schreiben finden Sie [hier](#).

Viele sind - zu Recht - zutiefst verärgert!

Wir möchten Ihnen einerseits herzlich für Ihr Engagement für das Elementarbildungswesen in Österreich, für die Zukunft unseres Landes danken – und Sie andererseits **dringend ersuchen**, in ihrem KollegInnen-, Bekannten- und Freundeskreis sowie bei den Eltern weitere Briefe anzuregen:

["Wir brauchen ein Bundesrahmengesetz für die elementarpädagogischen Einrichtungen"](#)

- unter diesem Link finden Sie Adressen und Textvorschlag für die E-Mail.

ÜBERSICHT

[BEIM BILDUNGSZUGANG SCHAUT ES DÜSTER AUS IN ÖSTERREICH](#)

[Österreich bei Bildung flop](#)

[Österreich: Soziale Gerechtigkeit hoch, bei Bildung hapert es](#)

[Studie: Soziale Gerechtigkeit top, Bildungszugang flop](#)

[Nachhilfe aus dem hohen Norden](#)

BILDUNGSVOLKSBEGEHREN

[Sozialpartner bei Bildungsvolksbegehren mit an Bord](#)

[Vernetzungstreffen für Bildungsvolksbegehren](#)

[Bildungsvolksbegehren: Androsch sieht erste Erfolge](#)

[Bildungsvolksbegehren: Androsch sieht erste Erfolge](#)

[Androsch sieht erste Erfolge](#)

[Androsch lädt zum Meeting](#)

[Volksbegehren wird konkreter](#)

JOSEF PÜHRINGER ÜBERNIMMT VORSITZ IN LH-KONFERENZ UND BUNDES RAT

[Länder-Vorsitz mit einem Problemrucksack](#)

[Pflege, Bildung, Spitäler: Die Baustellen der Länder](#)

[Pühringer sieht Länder auf Augenhöhe mit dem Bund](#)

[Pühringer neuer Vorsitzender der Landeshauptleute](#)

IMPRESSUM UND HINWEISE

BEIM BILDUNGSZUGANG SCHAUT ES DÜSTER AUS IN ÖSTERREICH

Österreich, vormals bekannt als soziales Paradies - RAINER NOWAK (Die Presse)

Irgendetwas läuft schief: Trotz hoher Ausgaben liegt Österreich bei sozialer Gerechtigkeit nur im OECD-Mittelfeld. Beim Bildungszugang schaut es düster aus.

Im Kanzleramt wurde das Papier sofort aufbereitet und verschickt. Werner Faymanns Pressesprecher lieben dieser Tage vor allem einen Spin: die bisherige Regierung Werner Faymanns trotz des aktuellen und möglichen weiteren Sparkurses als soziale Führung mit Herz und Augenmaß darzustellen.

Zumal die Studie „[Soziale Gerechtigkeit in der OECD](#)“ der Bertelsmann-Stiftung, die nicht gerade als sozialdemokratische Vorfeldorganisation gilt, Österreich aus Sicht der Partei

Bruno Kreiskys ganz gute Noten ausstellt. Oder besser gesagt: keine schlechten. Rechnet man alle Kriterien zusammen, landet Österreich auf Gerechtigkeitsplatz 9 aller 31 bewerteten Länder. Nach PISA und Co. reicht das für Eigenlob und Applaus auf dem Wiener Ballhausplatz. Haben sich die Milliardenschulden also doch ausgezahlt, die die von Schwarz-Blau nur kurz unterbrochene SPÖ-Kanzlerschaft der vergangenen dreißig Jahre in Kauf genommen hat.

Nicht ganz. Erstens lohnt ein Blick auf die Details. Zweitens ist auch das Gesamtklassament nicht ganz uninteressant: Vor Österreich liegt etwa die Schweiz, die bei geringeren Steuern – vor allem auch für Besserverdiener – und entsprechend überschaubarem Sozialnetz den Kreisky-Enkelkindern schon lange als abschreckendes Beispiel gilt. Vor allem dank der guten Platzierung bei „Arbeitsmarkt“ und „Generationengerechtigkeit“ liegt die Schweiz weit voran. Österreich punktet dafür gerade in jenem Bereich, in dem laut Vertretern sozialer Organisationen vieles im Argen liegen müsste: Wenn es um Armutsvermeidung, also um Armutsquote, Armut von Kindern und Älteren, geht, liegen nur die ewigen Musterschüler Schweden, Dänemark und Norwegen vor Österreich. Da dieser Teil der Studie wesentlich stärker als die anderen Kriterien gewichtet wird, kommt Österreich mit dem roten Auge davon. Interessant die Reaktion aus dem Hause Faymann: Nun gebe es noch die neue Mindestsicherung, dann werde alles noch gerechter. (Dass unter höheren Schulden die Generationengerechtigkeit leidet, ficht Faymann nicht an.)

An dieser Stelle sei einmal kurz die Bemerkung erlaubt: Bei einer Steuerquote von 50 Prozent und Staatsausgaben in horrenden Höhen wäre alles andere als eine gute Platzierung die wahre Sensation. Dass wir bei sozialer Gerechtigkeit nach den Kriterien der Bertelsmann-Stiftung vor Mexiko, Griechenland und der Türkei liegen, war erwartbar. (Dass unter Gerechtigkeit volle Eigenverantwortung und volle Selbstbestimmung ohne eingreifenden beziehungsweise lenkenden Staat verstanden werden kann, war in dieser Studie nicht wirklich ein Thema.)

Wirklich alarmierend ist aber vor allem ein Kriterium: Beim Bildungszugang liegen wir nur auf Platz 24 von 31. Fast ganz Europa hat eine höhere soziale Durchlässigkeit. Das passt zu den anderen schlechten Umfrage- und Textnachrichten von der österreichischen Schulfront. Auch wenn ein schwieriger Bildungszugang nicht dasselbe wie Leseschwäche ist: Das sollte jenen zu denken geben, die glauben, dass Österreichs Schüler beim PISA-Test nur gerade an das nächste Skirennen dachten und deswegen nicht so gut wie die humorlosen asiatischen Streberkinder abschnitten. Wer nicht vernünftig lesen kann, tut sich naturgemäß auf dem weiteren Bildungsweg schwer. Sozial schwache Schüler schaffen den Anschluss nicht, werden auch oft von den eigenen Eltern nicht ermuntert. Schwächen, wie die sprachlichen von Migrantenkindern, werden nicht ausgebessert, sondern mitgeschleppt.

Dass übrigens zahlreiche Länder vor Österreich liegen, die Studiengebühren verlangen, beweist, dass diese Form der Uni-Finanzierung nichts oder nur wenig mit dem freien Hochschulzugang zu hat. In einem Bereich hat die Regierung zumindest in Ankündigungen Besserung versprochen: bei mehr Konzentration und Investitionen in die frühkindliche Bildung nämlich.

Natürlich ruft die SPÖ wie nach jeder Studie reflexartig „Neue Mittelschule!“. Dass die neue Gesamtschule aber eine dringendere Reform von Lehrplänen, Lehrerwahl und deren

(finanzieller) Motivation notwendig gemacht hat, passt nicht ins Koalitionsgeplänkel. Doch selbst dort geschehen Zeichen kleiner Wunder: ÖVP-Klubobmann Kopf hat zumindest rhetorisch ernsthaft Reformbereitschaft angedeutet.

E-Mails an: rainer.nowak@diepresse.com

("Die Presse", Print-Ausgabe, 05.01.2011)

Österreich bei Bildung flop

Studikurier

Die Bertelsmann Stiftung hat eine Studie zur sozialen Gerechtigkeit in den OECD- Ländern herausgegeben. Österreich steht insgesamt über dem OECD- ...

Österreich: Soziale Gerechtigkeit hoch, bei Bildung hapert es

WirtschaftsBlatt.at

Geben Sie hier die E-Mail-Adresse des Empfängers ein (zBmmustermann@wb.com). Mehrere Empfänger werden durch Komma getrennt. von Oliver Bayer/APA ...

Studie: Soziale Gerechtigkeit top, Bildungszugang flop

Heute.at

Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung listet Österreich in der Frage der sozialen Gerechtigkeit im vorderen Drittel im Vergleich mit anderen OECD-Staaten. ...

Nachhilfe aus dem hohen Norden

Salzburger Nachrichten

Soziale Gerechtigkeit. Wo Österreich Handlungsbedarf hat und wo es auf dem richtigen Weg ist. Die Nase vorn haben die Skandinavier. Eine aktuelle Studie der ...

BILDUNGSVOLKSBEGEHREN

Sozialpartner bei Bildungsvolksbegehren mit an Bord

derStandard.at

Androsch hat bereits viele Unterstützer gefunden. Ob sich die auf einen Text einigen können, ist fraglich. Am kommenden Montag wird es ernst. ...

Vernetzungstreffen für Bildungsvolksbegehren

Kleine Zeitung -

Das vom Industriellen und ehemaligen SP-Vizekanzler Hannes Androsch angekündigte Volksbegehren wird konkreter: Am kommenden Montag (10.1. ...

Bildungsvolksbegehren: Androsch sieht erste Erfolge

DiePresse.com

Die Landeschefs seien doch nicht alle für eine Verländerung des Schulsystems, die Regierung will 2011 zum Jahr der Bildung machen. ...

Bildungsvolksbegehren: Androsch sieht erste Erfolge

ORF.at

Mit einem großen Treffen von Beteiligten und Betroffenen will der Industrielle Hannes Androsch die Vorbereitungen zu seinem Bildungsvolksbegehren ...

Androsch sieht erste Erfolge

ORF.at

Für das Frühjahr hat der Industrielle Hannes Androsch ein Volksbegehren, für Reformen an Schulen und Universitäten angekündigt. ...

Androsch lädt zum Meeting

wienweb.at

Kommenden Montag wird es ernst: Der ehemalige SPÖ-Vizekanzler und nunmehrige Industrielle Hannes Androsch lädt prominente Unterstützer und Interessierte ins ...

Volksbegehren wird konkreter

Studikurier

Die Initiative Bildungsvolksbegehren vom ehemaligen Vizekanzler Hannes Androsch nimmt Form an: Am kommenden Montag ist ein Treffen im Museumsquartier ...

Josef Pühringer übernimmt Vorsitz in LH-Konferenz und Bundesrat

regionews.at

Der öö. Landeshauptmann hat im ersten Halbjahr 2011 auch den Vorsitz der Finanz- und GesundheitsreferentInnen inne LINZ. Landeshauptmann Josef Pühringer ...

Länder-Vorsitz mit einem Problemrucksack

nachrichten.at

Seit 1. Jänner ist Josef Pühringer (VP) für ein halbes Jahr Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz – für den oberösterreichischen Landeschef eigentlich ...

Pflege, Bildung, Spitäler: Die Baustellen der Länder

DiePresse.com

Die Bildungsreform ist festgefahren, die Pflege- und Spitalskosten explodieren. Auf Josef Pühringer, den neuen Vorsitzenden der Landeshauptleutekonferenz, ...

Pühringer sieht Länder auf Augenhöhe mit dem Bund

Wiener Zeitung

Linz. Ein neuer Besen kehrt an der Spitze der Landeshauptleutekonferenz. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich, hat mit Jahreswechsel den ...

Pühringer neuer Vorsitzender der Landeshauptleute

derStandard.at

Auf N wie Niederösterreich folgt O wie Oberösterreich. Josef Pühringer ist der neue Vorsitzende der Landeshauptleute-Konferenz. Wien - Mit Jahreswechsel hat ...

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

Skype: 

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ **Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen** ←